

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 105.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 20 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1884.

Am t l i c h e s. N a g o l d.

Bekanntmachung.

betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Unter Bezugnahme auf die unten abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen werden die Personen, welche bei dem Inkrafttreten der §§ 1, 2, 3, 4, 9 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 Reichsgesetzbl. S. 61 (am 11. Septbr. 1884) sich bereits im Besitze von Sprengstoffen befinden oder sich bis zu diesem Tage gewerbsmäßig mit der Herstellung oder mit dem Vertriebe von Sprengstoffen beschäftigt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß das Erfordernis der polizeilichen Genehmigung zu dem Besitze, der Herstellung oder dem Vertriebe von Sprengstoffen auch auf sie nach Maßgabe des § 15 des Reichsgesetzes Anwendung findet, und Gesuche um die Erlaubnis zur Fortsetzung des Besizes, der Herstellung oder des Vertriebes von Sprengstoffen bis längstens 25. September l. J. bei dem Oberamt angebracht werden müssen.

Den 3. September 1884.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

§ 1 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884.

Die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einföhrung derselben aus dem Auslande ist unbeschadet der bestehenden sonstigen Beschränkungen nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig. Wer sich mit der Herstellung oder dem Vertriebe von Sprengstoffen befaßt, hat ein Register zu führen, aus welchem die Mengen der hergestellten, aus dem Auslande eingeföhrten oder sonst zum Zweck des Vertriebes angeschafften Sprengstoffe, sowie die Bezugsquellen und der Verbleib derselben ersichtlich sein müssen. Dieses Register ist der zuständigen Behörde auf Erfordern jederzeit vorzulegen. Auf Sprengstoffe, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, finden vorbehaltlich abweichender landesrechtlicher Vorschriften die Bestimmungen des ersten und des zweiten Absatzes keine Anwendung. Die Bezeichnung dieser Stoffe erfolgt durch Beschluß des Bundesrats. Inwieweit Sprengstoffe zum eigenen Gebrauch durch Reichs- oder Landesbehörden von der zuständigen Verwaltung hergestellt, besessen, eingeföhrt oder vertrieben werden, bleiben die Vorschriften des ersten und zweiten Absatzes ebenfalls ausgeschlossen.

§ 1 der Ministerialverordnung vom 22. Aug. 1884, Regbl. S. 192.

Ueber die Gesuche um Gestattung der Herstellung des Vertriebes, des Besizes und der Einföhrung derjenigen Sprengstoffe, welche nicht unter § 1 Abs. 3 des Gesetzes, beziehw. unter die auf dieser Gesetzesstelle beruhenden Beschlüsse des Bundesrats fallen, hat, vorbehaltlich der nach § 16 der Gewerbeordnung erforderlichen Genehmigung der gewerblichen Anlagen, das Oberamt des Niederlassungsorts und, soweit es sich nur um den Besitz von Sprengstoffen handelt, das Oberamt des Wohnorts oder Aufenthaltsorts des Nachsuchenden Entscheidung zu treffen. Zu den „Sprengstoffen“ im Sinne des Gesetzes gehören vorbehaltlich der Anordnung des Bundesrats gemäß § 1 Abs. 3 des Gesetzes alle explosiven Stoffe, welche zur Verwendung als Sprengmittel sich eignen. Die Erlaubnis zum „Vertrieb“ von Sprengstoffen ist nicht nur für den gewerbsmäßigen Absatz derselben erforderlich, sondern auch für jede Art der Abgabe, sei es für eigene oder fremde Rechnung, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, sowie für die Vermittlung des

Erwerbs von Sprengstoffen, und zwar auch dann, wenn der sich mit dem Vertriebe Befassende nicht selbst in den Besitz der Sprengstoffe kommt.

Infolge der am 26. August und den folgenden Tagen abgehaltenen Konkursprüfung sind u. a. 1) in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden: Mast, Karl, S. d. Fabrikbesizers in Eschhausen; 2) zum Studium der evg. Theologie außerhalb des Seminars wurden u. a. ermächtigt: Gerber, Ernst, S. d. Bezirksbauinspektors in Calw, S. d. h. Ernst, S. d. Barrens in Hirzau, S. d. Holder, Karl, S. d. t. Defonomen in Nagold; 3) zum akademischen Studium überhaupt wurde ermächtigt: Hoppengärtner, Felix, S. d. Forstmeisters in Wilddorf.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

-w- Nagold, 4. Sept. Die ominöse Zahl 13 der hies. Metzger hat in die bisherige Einigkeit derselben in dem Festhalten der Fleischpreise endlich doch eine Breche gebracht, indem sämtliche Metzger außer Hrn. J. Häußler und Burkhardt heute das Rindfleisch von 58 S auf 50 S herabsetzten. Daß letztere Metzger aber auch den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen wissen, bewiesen sie dadurch, daß sie das Rindfleisch sogleich zu 48 S auf ihren schwarzen Tafeln anschrrieben. So sehr wir in den meisten Fällen der Einigkeit das Wort reden, so möchten wir im Interesse des Publikums einer solchen Konkurrenzbewegung, wie sie leider in den meisten Geschäften wahrzunehmen, auch eine längere Dauer wünschen.

Nagold, 5. Sept. In der montägigen Gemeinderatsitzung wurde die erledigte Stadtpflegerstelle dem Gemeinderat L. Kapp übertragen. — Hält die warme Witterung, wie wir sie im Monat Juli und August fast zur Unerträglichkeit hatten, im September auch mit etwas tieferem Thermometer Bestand, so werden unsere Kammerz-Rebezüchter auch einen kleinen Herbst feiern können, wenigstens sehen wir dieser Tage bei Hrn. Veigle schöne große Trauben mit vielen glanzhellen Beeren.

** Nagold, 5. Sept. Die Missionsfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt an das hiesige Missionsfest immer am zweiten Sonntag des September, also heuer am 14. d. M. stattfindet.

Tübingen, 2. Sept. Ein hiesiger verheirateter Schuhmacher in den vierziger Jahren, dessen Geschäft nicht zum besten ging, hat sich gestern Abend um 1/2 10 Uhr nach vorausgegangenem häuslichem Streite mit seiner Schusterkeiße in das Herz gestochen, so daß derselbe sofort tot war. Der Getötete, welcher von exaltierter Gemüthsart war, hinterläßt eine Wittve nebst 2 erwachsenen Töchtern.

Stuttgart, 1. Sept. Die Zahnradbahn wird so fleißig benützt, daß z. B. gestern in 60 Zügen ca. 3700 Personen und seit Beginn des Betriebes etwa 12500 Personen in 161 Zügen befördert wurden und zwar 7334 zu Berg und 5094 zu Thal. Bis Samstag Abend waren bereits 150 Duzendkarten (Abonnement auf 12 Fahrten hin und her) genommen.

Stuttgart, 2. Sept. Das Sedanfest ist in ganz Württemberg unter großer Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung begangen worden. Die Beteiligung wird von Jahr zu Jahr eine allgemeinere. Selbst die kleinsten Gemeinden lassen es sich nicht nehmen, den Tag durch Veranstaltung einer öffentlichen Feierlichkeit, in deren Mittelpunkt die Kriegervereine stehen, zu begehen. Bemerkenswert ist auch, daß die demokratischen Kreise, die sich bisher dem Festjubiläum fern hielten, anfangen, das Nationalfest mit zu feiern. Es ist dies ein bedeutungsvoller Schritt

und ein Zeugnis dafür, daß der starre Groll, den die Volkspartei gegenüber den Verhältnissen, die uns die Gründung des Reiches gebracht, noch immer zur Schau trägt, nicht mehr von allen ihren Anhängern geteilt wird. In Stuttgart besonders ist das Nationalfest auch dieses Jahr wieder in imposanter Weise gefeiert worden.

Stuttgart, 2. Sept. (Typhus.) Seit dem Beginn der Epidemie erkrankten bis jetzt im Ganzen 227 Mann, von welchen 56 wieder genesen, 9 gestorben sind (6 auf der Solitude, 2 in Gmünd, 1 in Stuttgart); im Lazareth befinden sich 162 Mann — 126 auf der Solitude, 36 in Gmünd.

Stuttgart, 3. Sept. Die in den verschiedenen Staaten getroffenen Maßregeln zur Abwehr der Cholera greifen recht sündend in das Verkehrsleben ein. So werden selbst Durchreisende, die nach Amerika wollen und den Weg über Antwerpen nehmen, insofern davon betroffen, als man selbst ihre Reise-Effekten als Kleider ohne besondere Ursprungszeugnisse, als von cholerafreien Orten stammend, nicht zu- und durchlassen will. Unsere Agenten und Speditoren wissen sich oft kaum zu helfen.

Die Wirte scheinen sich große Hoffnungen auf das heutige Cannstatter Volksfest zu machen. Bei der gestern vorgenommenen Verpachtung der Plätze zu den Wirtschaftsbuden wurden im ganzen 4344 M (1500 M mehr als im vorigen Jahre) erlöst. Als höchsten Preis zahlten die Herren Weber u. Fromm (altdeutsche Weinstube) für eine Doppelbude 310 M.

Zu den Reichstagswahlen in Württemberg wird dem Fr. J. aus Stuttgart, 2. Sept., geschrieben: Die W. L. Z. hat mit ihrer Proklamierung von Reichstagskandidaten für den 1. württembergischen Wahlkreis entschieden kein Glück. Nachdem Prinz Weimar die ihm von der W. L. Z. zuge dachte Kandidatur ignoriert hat, lehnt heute Defonomierat Grub, den sie gestern auf's Schild hob, prompt dankend ab. Grub teilt in seiner Zuschrift an das Blatt mit, daß ein engeres Komitee bestehe, das bemüht sei, einen geeigneten Kandidaten zu gewinnen. So wird dann wohl bald unsere Wahlbewegung in Fluß kommen.

Das zweite der auf dem Bahnübergang bei Untertürkheim verunglückten Mädchen von Rothenberg ist nun gleichfalls seinen Verletzungen erlegen.

Aalen, 29. Aug. Welch großen Schaden der Kupferbrand in den Hopfenanlagen in kurzer Zeit anrichten kann, das zeigen uns die hiesigen Hopfenpflanzungen, deren Ertrag durch diese Krankheit auf 1/2—1/3 eingeschränkt wurde. Der städtische Hopfen stand noch vor 3 Wochen sehr schön, hat aber leider am stärksten gelitten. Ein Privatmann suchte seine kranken Hopfenpflanzen während der heißen Tage in der Mitte dieses Monats durch Begießen mit Wasser vom Kupferbrand zu retten, allein es gelang ihm nur teilweise und mit geringem Erfolg.

Die Generalversammlung bayerischer Lehrer in Ansbach hat u. a. als „heißes Wunsch“ der 2000 versammelten Lehrer“ ausgesprochen, daß in den Lehrplan der Seminarien eine fremde Sprache als obligatorischer Gegenstand aufgenommen werde und zwar aus praktischen Gründen die französische Sprache. Von den wöchentlichen 6 Stunden für deutsche Sprache könnten dafür 2, von den 3 Stunden für Religion 1 gestrichen werden.

Amberg, 1. Sept. (Katholikentongress.) In der heute stattgefundenen ersten öffentlichen Versammlung des Katholikentongresses hielt nach nicht besonders bedeutenden Reden von Knab aus Wien und



Bruner aus Regensburg Freiherr von Gruber einen, wie der „Ztg.“ gemeldet wird, hochinteressanten Vortrag über die soziale Frage, in welcher er sich aufs Schärfste gegen Robbertus und den Bismarck'schen Staatssozialismus ausspricht, der absolut unvereinbar sei mit den Prinzipien der lutherischen Kirche von der Freiheit der Persönlichkeit. Der Kampf gegen diesen Staatssozialismus sei die hohe Aufgabe des Zentrums. Redner sprach schließlich Dank an Windthorst aus, welcher indes von der Rede nicht sonderlich entzückt gewesen sein mag. In der Abendunterhaltung der Katholikentagkonferenz verbreitete sich Windthorst über die bevorstehenden Wahlen und proklamierte den unerbittlichen Kampf gegen den Nationalliberalismus.

Tüchtig gestraft wurde mit Urteil des Landgerichts München I der Metzger Martin Hamel an der Rosenheimerstraße. Dieser Menschenfreund hatte am 15. Juni an einen armen Tagelöhner, der sich um 10 J einen Abendimbiss bei ihm kaufte, ein Stück gänzlich verdorbenen Preßsack verabreicht. Für diese Gemeinheit hat der Herr Schweinemetzger 150 Mark Strafe zu zahlen, die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen und 15 Tage im Gefängnis über sein Preß-Vergehen nachzudenken. Das anwesende Publikum gab seine Befriedigung über diese strenge, aber gerechte Ahndung durch ein lautes Bravo kund, was allerdings nicht statthaft war.

Bei der Aufführung von Wagners Götterdämmerung im Hoftheater in München wurde Architekt Hummel aus Wien plötzlich wahnsinnig, warf sich auf eine neben ihm sitzende Dame und suchte sie zu erwürgen. Mächtig schreiend durchhalten das Theater, 6 Herren warfen sich auf den Rasenden und konnten ihn nur mit Mühe überwinden.

Der Ganner, welcher jüngst ein Münchener Bankhaus um 18000 M prellte, ist ermittelt. Derselbe war Sekondelieutenant in Saarlouis und schon zu 8 Jahren Gefängnis in ähnlichem Fall verurteilt.

Berlin, 2. Sept. Neueren Nachrichten zufolge ist Aussicht für das endliche Zustandekommen des Reichspensionsgesetzes vorhanden. Bekanntlich machte die Mehrheit des Reichstags ihre Zustimmung zum Regierungsentwurf von der Heranziehung der Offiziere zur Kommunalsteuer abhängig. Wie jetzt der „Magdeb. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat die Regierung von sämtlichen Generalkommandos ein Gutachten darüber gefordert, ob es zulässig erscheine, daß das Privatvermögen der Offiziere der Kommunalbesteuerung unterworfen werde. Infolge der erteilten Gutachten, welche die aufgeworfene Frage einstimmig bejaht haben, soll die Regierung entschlossen sein, der Kommunalbesteuerung der Offiziere bezüglich ihres Privatvermögens zuzustimmen.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser verlieh am gestrigen Sedantage dem Fürsten Bismarck den Orden pour le mérite mit Eichenlaub mit einem Handschreiben voll ehrenvoller Anerkennung für die Verdienste des Kanzlers.

Berlin, 3. Sept. Die Frage, ob gegenüber den Verwicklungen zwischen China und Frankreich eine Verstärkung der deutschen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern eintreten soll, ist bereits vielfach erörtert worden. Bekanntlich hat der französische Votschafter in Berlin über die möglichste Schonung aller deutschen Handelsinteressen in China die beruhigendsten Versicherungen gegeben, gleichwohl aber scheint man diesseits dennoch eine Verstärkung des deutschen Geschwaders für nötig gehalten zu haben. Es sind die nötigen Verfügungen bereits ergangen.

Die freisinnige Presse Berlins feiert den Tag von Sedan auf ihre Art. So schreibt die „Berl. Ztg.“: „Als der große Krieg beendet war, als der erste deutsche Reichstag eröffnet wurde, da lebte in Aller Herzen die Hoffnung, daß das Volk nicht vergebens gekämpft und geduldet haben sollte, daß das neue Reich eine Pflanzstätte edler Bildung und politischer Freiheit werden würde. Was ist aus diesen Hoffnungen geworden? Immer neue Lasten und Steuern werden dem Volke zugemutet, seine so gering bemessenen Rechte sollen noch mehr verkürzt, die so großen Bedürfnisse der Volkswirtschaften noch mehr geschmälert werden. Haben wir dazu so lange und so schwer gerungen? fragt man sich, und kein Wunder ist es, daß unter dem Druck so peinlicher Ermüdungen die Festrede nur gedämpft zum Ausdruck kommen kann. Zum Glück aber hat unser Volk es in der Hand, für eine schönere und frohere Sedanfeier zu sorgen. Allgemeine Wahlen stehen vor der Thür, und hier hat das Volk Gelegenheit, den Machthabern zu zeigen, daß all sein Sehnen und Wollen nicht nach äußerem Glanz und Mitter, sondern nach innerer Fortentwicklung geht.“

Der deutsche Kronprinz ist, wie bekannt, ein Stammgast der Militärschwimmhalle in Potsdam, er opfert jeden morgen einige Münzen, nach denen sich ein lustiges Wettstreiten entspinnt. Als der Kronprinz das letztemal vor seiner Abreise erschien und das übliche Tauchen nach den Silberstücken begann, kam einer der Schwimmmeister mit einem prachtvollen Rosenstrauch mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen!“ aus der Tiefe empor. Man hatte den Strauß kurz zuvor versenkt.

Die Ueberraschung machte dem Kronprinzen so viele Freude, daß er noch weitere 17 Thaler in den Fluten verschwinden ließ, die natürlich prompt geholt wurden.

Wenn Paten schenken und schätzen und durch's Leben bringen dessen, dann hat der jüngste Prinz der Prinzessin Wilhelm in Potsdam gute Aussichten. Er hat außer seinen Urgroßeltern und Großeltern den König Ludwig von Bayern, den König und die Königin von Schweden, die Kronprinzessin von Desterreich und noch 7 andere Fürstlichkeiten zu Paten.

Durch Bienen getötet. Aus Gendorf schreibt man „Harb. Nachr.“: Hier wurden vor einigen Tagen 2 Pferde durch Bienen getötet. Der Dienstmacht eines Gutsbesizers pflügte etwa 100 Schritte entfernt von einer Bienehütte; um zu wechern, läßt derselbe die Pferde mit dem Pfluge halten, unvorsichtigerweise in der sogenannten Flucht der Bienen, d. i. der Weg, welchen die Bienen von dem Stode nach ihrem Weidefeld, hier die blühende Haide, nehmen. Die Bienen fallen auf das eine Pferd, vorzugsweise auf Hals und Kopf, dieses wirft sich auf die Erde, was zur Folge hat, daß bald der ganze Körper mit Bienen bedeckt ist. Das andere Pferd, durch zu Hilfe gekommene Menschen von Pfluge losgemacht, läuft unglücklicher Weise in die nahe Bienehütte und stürzt hier, um nach wenigen Augenblicken derart von Bienen hefallen zu werden, daß von dem ganzen Körper fast nichts zu sehen blieb. Alle Versuche, die Pferde von ihren Feindgen zu befreien, blieben erfolglos — nach wenigen Stunden waren beide Tiere tot, an deren Körper nachher fast nicht eine Stelle frei von Stichen gefunden wurde.

Bonn, 2. Sept. General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld ist heute früh 9 Uhr verstorben. — Ebenfalls hier ist in vergangener Nacht der langjährige Kurator unserer Universität, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Bessler, gestorben. (Wilhelm Hartwig Bessler war am 3. März 1806 auf Schloß Marienhausen bei Jever in Oldenburg geboren und wurde nach beendetem Studium Rechtsanwalt in Schleswig. Er war einer der Hauptleiter der deutschen Bewegung in Schleswig, Präsident der Ständeversammlung, im Jahre 1848 Mitglied der provisorischen Regierung, Mitglied der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche (für Rendsburg) und erster Vizepräsident derselben. Als 1851 die „Beruhigung“ der Herzogtümer eingeleitet wurde, zog er sich aus denselben zurück, trat später in preussischen Staatsdienst und wurde 1861 Kurator der Universität Bonn.)

Der deutsche Großhandel hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Das bestätigen unwiderlegliche Zahlen. In Frankreich hat die Ausführung der Waren abgenommen, die Einfuhr zugenommen und beides kommt Deutschland zu gut. Derselbe Erscheinung zeigt sich auf dem englischen Markt, deren Zahlen für England sehr ungünstig, für Deutschland sehr günstig lauten. Niemand Geringeres als das Journal der Londoner Handelskammer selber führt den Beweis. Es sagt: „Im J. 1873 belief sich die direkte Einfuhr Großbritannien aus Deutschland auf 19 226 000 Pfund Sterling, im J. 1882 war sie bereits auf 25 571 000 Pfund Sterling angewachsen. Die direkte Ausfuhr englischer Erzeugnisse nach Deutschland betrug 1873 27 270 000 Pfund Sterl., fiel jedoch bis 1882 auf 18 518 000 Pfund Sterl. In 10 Jahren hat sich also der Handel mit einer Gesamtdifferenz von mehr als 14 Mill. Pfd. Sterl. — fast 300 Mill. Mark zu Ungunsten Englands gewendet. Dasselbe englische Handels-Journal schließt seine feuzende Uebersicht: „Deutschlands Handelsbeziehungen mit den englischen Kolonien, namentlich mit Australien, sind noch einer großen Steigerung fähig, sobald Fürst Bismarcks Ozean-Dampfer schwimmen. Ich kann nicht schließen, ohne in Ausdrücken der Bewunderung von der weisen, fernsichtigen und patriotischen Politik des Fürsten Bismarck zu sprechen. Er, der durch seinen mächtigen, verständigen und unbezwingbaren Willen aus einer Reihe kleiner und verhältnismäßig kleiner Staaten ein Reich geschaffen hat, das, von seiner Reiferhand geführt, in einem kurzen Jahrzehnt zu der bedeutendsten Macht Europas angewachsen ist, und dem er seine Bestimmung vorzeichnet, er entwirft jetzt bewundernswürthe Maßregeln zum Schutz und zur Förderung deutscher Industrie, zur Errichtung eines nationalen Handels. Er legt den Grundstein für künftiges glückliches Gedeihen Deutschlands und falls seine Politik in gleichen Bahnen fortgesetzt wird, werden kommende Geschlechter einen weiteren Oberbau darauf entstehen sehen: das Dentmal einer Politik, die nicht auf kosmopolitischen und halbentwickelten Idealen sich gründet, die z. B. bei uns in England so großen Schaden angerichtet haben, sondern auf einem klaren, patriotischen und praktischen Verständniß für nationale Bedürfnisse.“ So der Engländer.

Aus allen Teilen Deutschlands kommen Berichte über die Feier des deutschen Nationalfestes am 2. September. Sie alle geben Zeugnis, daß das deutsche Volk diesen Tag sich zum Gedentage der Wiedergeburt des deutschen Reichs erkoren hat.

Strasburg, 1. Sept. (Zur Optantenfrage.) Ein statthalterlicher Erlaß regelt die Optantenfrage aufs neue, nachdem die Zahl der im Reichslande wohnenden Franzosen und Optanten bereits auf 14924 gestiegen ist. Nach demselben ist insbesondere jeder 17jährige Sohn, der nicht naturalisiert wurde, auszuweisen. Ferner sind 359 junge Leute, welche mit Entlassungsurkunde ausgewandert sind, zum Nachweis ihrer nichtdeutschen Nationalität aufzufordern. Führen sie diesen Nachweis, so werden sie ausgewiesen, können sie ihn nicht erbringen, so werden sie sofort in die Armee eingeteilt. Der statthalterliche Erlaß hat bei allen Schichten der elsaß-lothringischen Bevölkerung hohe Befriedigung hervorgerufen, da er sich mit voller Schärfe gegen diejenigen wendet, welche nur für Frankreich optirt haben, um entweder selbst oder für ihre Söhne von der Erfüllung der Dienstpflicht im deutschen Heere befreit zu sein.

Desterreich-Ungarn.

Krafsau, 1. Sept. „Dziennik Polski“ will erfahren haben, daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Jar im Tschener Schlosse des Erzherzogs Albrecht stattfinden wird. — Die „Reforma“ meldet aus Warchau: „General Tscherewin bereist die Bahnstrecke, welche der Jar passieren wird, und hat Vorsichtsmaßregeln angeordnet, unter anderem, daß kein Bahnbeamter, der nicht drei Jahre amtiert, während der Reize des Jars auf der Strecke funktionieren darf. Die Liste sämtlicher Beamten und Diener, welche in den Bahnhöfen und beim Bahnzuge des Jars beschäftigt sein sollen, wurde der Gendarmerie vorgelegt, um aus derselben verlässliche Personen zu wählen. Auch werden sämtliche Transparente, Lampions und Flaggen revidiert. Der Oberpolizeimeister sendete ein Zirkular an alle Eigentümer von Gassenläden mit dem Auftrage, sich schriftlich zu verpflichten, darüber zu wachen, daß während der Ausfahrt des Jars in ihren Gewölben keine verdächtige Person sich befinde und aus denselben keine Blumen geworfen werden.“

Schweiz.

Einem Juwelier in Genf wurden Uhren, Uhrketten, Ringe u. im Werthe von 60 000 Francs gestohlen. Da kann Präsident Serris aus Dessau noch glücklich sein, daß ihm auf seiner Reise in Bayern von einem Ehrgeizigen nur sämtliche Orden gestohlen wurden, zwar nicht vom Leibe, aber aus dem Koffer.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Der hiesigen Regierung ist bisher keine Notifikation zugegangen, welche eine formelle Kriegserklärung Chinas enthält. Unterrichtete Kreise glauben auch nicht, daß eine solche erfolgen werde.

Die Zahl der bis jetzt in Frankreich der Cholera Erlegenen dürfte 4000 kaum übersteigen. In Marseille waren bis 1. September 1620 Personen der Cholera zum Opfer gefallen.

Angebliche Verhaftung eines Spions. Der Phare du Littoral meldet: „Ein preussischer Spion wurde in dem Augenblick verhaftet, in welchem er Pläne der Desfileen zeichnete, die sich in den Thälern der Vesubie und Vorreon (Seecalven) befinden, nachdem er zuvor die Aufnahme von Befestigungen genommen, die sich auf den Höhenzügen befinden. Bestätigung und nähere Angaben sind abzuwarten.“

Italien.

Rom, 3. Sept. In den von der Cholera infizierten Provinzen fanden gestern 235 Erkrankungen und 141 Todesfälle statt. Davon entfallen auf die Stadt Neapel 122 Erkrankungen und 69 Todesfälle.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. Es bestätigt sich, daß die Cholera in Alicante, Novelda und Elche ausgebrochen ist. (Alle drei Städte liegen in der Provinz Alicante, unfern von einander. Alicante hat 35 000, Elche 20 000, Novelda 9000 Einwohner.)

Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. Der deutsche Votschafter von Radowitz nebst Gemahlin speisten gestern beim Sultan und sollen von diesem außerordentlich freundlich und liebenswürdig empfangen worden sein. Nach dem Diner wurde Frau von

Nadowitz die seltene Ehre zuteil, in den kaiserl. Harem geführt zu werden. Die Tochter des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Fräulein Dadian, machte, wie beim Besuche der österreichischen Kronprinzessin, den Dolmetscher.

Serbien.

In Folge des Gerüchts, daß gegen König Milan ein Attentat geplant sei, traf die Polizei die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln. — Der „Adl. Ztg.“ wird hierzu noch gemeldet: Es liefen hier Gerüchte um über ein beachtliches Attentat gegen den König Milan; daher erfolgte Zerteilung des Eisenbahnzuges; der erste Teil mit einer Viertelstunde Vorsprung entgleiste unweit Budapest, während der König im Bahnhof übernachtete.

Afien.

Ueber die Operationen des Admiral Courbet vor Fou-tschou und auf dem Min-Flusse kann man nunmehr einen ziemlich klaren Ueberblick erhalten. Dieselben währten im Ganzen 6 Tage, sie begannen am 23. August und endigten am 29. Aug. Einundzwanzig chinesische Schiffe, fünf Forts und drei Batterien wurden zerstört. Die Franzosen verloren ein Kriegsschiff, den „Hamelin“. Den Oberbefehl in Fou-tschou führte Tjo, eines der einflussreichsten Mitglieder der chinesischen Kriegspartei und wegen seiner Siege über die Taipingrebellin in China für ein großes militärisches Genie angesehen. Diesen Ruf hat er im vorliegenden Falle allerdings wenig gerechtfertigt, denn während der sechs Wochen, welche Courbet vor Fou-tschou lag, hätte er Zeit genug gehabt, die Forts am Flusse umzulehren, d. h. auch zur Beschließung eines Stromabwärts kommenden Feindes herzurichten. Dem französischen Admiral wurde sein Sieg umsomehr erleichtert, als ihm der Erbauer des Arsenal's von Fou-tschou, Siguel, die eingehendsten Terrainpläne ausgeliefert und ihn auch über die Flußverhältnisse orientiert hatte.

Handel & Verkehr.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung können Postpakete (colis postaux) nach sämtlichen Orten der italienischen Provinzen Genua, Catania, Reggio Calabria, sowie der Insel Elba bis auf Weiteres nicht mehr abgefandte werden. — Die Ein- und Durchfuhr von alten ungewaschenen Kleidern, gebrauchten Bettwaren, Lumpen und Stoffresten in und durch Italien ist verboten. — Badefestbindungen nach Spanien, deren Inhalt aus lebenden Tieren, rohen Fellen, animalischen Rohprodukten (Knochen, Häuten, Federn, Haaren u. s. w.), ungewaschener Wolle, Seide, Baumwolle, Privatseifen, alten Kleidern und alten Papieren besteht, sind bis auf Weiteres verboten.

terez von der Beförderung auf dem Seewege über Hamburg ausgeschlossen. — Postkarten mit Antwort sind nunmehr auch im Verkehr mit Egypten zulässig.

Stuttgart, 1. Septbr. (Landesproduktionsbörse.) Der heutige Umsatz war sehr gering in Getreide und können die Preise meist nur nominal angegeben werden. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen amerik. 18.75, Weizen russ. Sazow. 17—17.25, Kernen 18—18.25, Dinkel 12, Roggen 15.50—16, Gerste württemb. 16—17, Hafer 12.60, Hopfen per 50 Kilo 120, Mohr 40.

Stuttgart, 4. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) 300 Sack Kartoffeln à 3—3.50 pr. Ztr. 400 Rostobst à 3.80—4.20 pr. Ztr. 2000 Stück Silberkraut à 15—20 pr. 100 Stück.

Heilbronn, 2. Sept. (Obst.) Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel und Birnen 4.40—4.50, gem. Obst (Fallsobst) 4, gebr. Obst 7.50 pr. Ztr.

(Unsere Herbstausfichten.) Vierzig Sommertage verläßt der Württemberger, wenn der Wein trinkbar werden soll. Das letzte Jahr hatte nur 39, im heurigen sieben wir bei der Zahl 48. Wenn man auf die letzten 15 Jahre zurückblickt, so findet man die 3 Jahre mit größerer Zahl, zwei Jahre mit mehr als 50 Sommertagen, nämlich 1874 und 1876 und eines mit mehr als 60, nämlich 1873. — Vorerst also haben wir Aussicht auf mittlere Güte des Weins, wie in den Jahren 73, 74 und 76. Der Septbr. war im Jahre 1876 ungünstig, dagegen der Oktbr. um so besser und zum Schluß war die Wärmemenge für alle 3 Jahrgänge nahe, aber nicht ganz die mittlere, 633 statt 637. Man sieht daraus, daß unsere Herbstausfichten sehr wesentlich vom September und Oktober abhängen werden. Einen mittelguten Wein dürfen wir sicher erwarten und wenn der Septbr. so fortfährt, wie er angefangen hat, einen guten.

Rürnberg, 2. Sept. (Hopfen.) Stimmung ruhig. Rotierungen: 1884er Markt-hopfen 75—85, 1884er Steiermärker 100—115, 1884er Württemberger 110—120, 1884er Badische 105—110, 1884er Hallertauer 90 bis 115, je nach Qualität und Trockenheit. 1883er prima 70—75, 1883er mittel 60—65.

Karlsruhe, 30. Aug. Ziehung der Badischen 35 fl. Loose. Serien: 63 116 152 319 324 392 445 580 599 602 704 708 735 752 877 894 994 1074 1132 1168 1243 1282 1455 1465 1499 1518 1524 1746 1747 1811 1853 1874 2075 2217 2222 2238 2240 2247 2250 2381 2438 2441 2542 2544 2579 2617 2717 2747 2991 2964 2996 3001 3011 3049 3099 3101 3164 3214 3313 3348 3379 3508 3520 3537 3540 3550 3586 3649 3912 3932 3937 3964 4023 4077 4168 4212 4327 4359 4404 4512 4518 4526 4671 4757 4784 4855 4882 4913 4915 4958 4992 5042 5043 5071 5104 5110 5137 5182 5263 5332 5352 5378 5504 5522 5568 5585 5687 5797 5842 5914 5945 5979 6183 6208 6284 6325 6447 6540 6657 6704 6731 6744 6752 6796 6846 6863 6922 6925 7016 7020 7035 7044 7127 7156 7186 7196 7201 7229 7253 7289 7311 7351 7362 7371 7412 7443 7461 7499 7500 7550 7588 7694 7721 7723 7734 7816 7863 7873 7965 7969.

Allerlei.

— Fußschweiß. Seit Jahren litt ich an

Fußschweiß. Derselbe machte meine Füße besonders im Sommer ganz wund und manch geplante Tour ins Gebirg mußte ich aufgeben. Seit 2 Jahren wasche ich meine Füße jeden Morgen mit (etwa 8 bis 10° R.) Wasser und trockne die Füße stets recht gut ab. Angenehme Wärme ist stets die Folge. Der Fußschweiß hat beinahe ganz nachgelassen. Wunde Füße bekomme ich seit zwei Sommern nicht mehr, trotzdem ich im August und September je 8 Wochen lang fast täglich 6—10 Stunden marschierte.

(Unter dem Einkaufspreis.) Ein Kaufmann in einer kleinen Stadt annoncierte in der Zeitung, daß er sein ganzes Lager unter dem Einkaufspreis verkaufen wolle. „Unmöglich“, bemerkte ein Bißbold, „er hat keinen Pfennig für das ganze Lager bezahlt.“

Der dreißigste Jahrgang der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger) hat jetzt begonnen, und die soeben erschienenen ersten zwei Hefte beweisen, wie dies Journal auf der Höhe der Zeit steht und von Jahr zu Jahr bestrebt ist, immer Besseres und Vollkommeneres zu bieten. Das ist wohl auch der Grund der außerordentlichen Verbreitung dieses Familienblattes, der Wunsch, in welcher es beim Publikum fort und fort steht, und der treuen Anhänglichkeit, die das deutsche Volk diesem Freunde der Familie bewahrt. Und wahrlich, diese ersten Hefte rechtfertigen das Vertrauen der Leser! Da beginnen zwei Romane: „Der Hochstapler“, ein überaus spannendes Werk des Meisters Bachhausen, und ein tiefangelegtes Lebensbild aus den Karthagen von Freiherrn von Ompteda. Dann finden wir eine reizende Reisehumoreske: „Elys Schuß“ von Stavenow, und eine originelle Geschichte aus Alt-Wien: „Der Postkutsch“ von Pechan. In Bild und Wort werden wir geführt durch den ganzen Lauf des Wasserstromes, in die böhmischen Glasstätten, in die Postanstalten Berlins, nach Sevilla, in ein Bivoual unserer Soldaten, nach der Prater, in die Domkirche Schleswigs, Angra Pequena, wo wir Land und Leute erblicken. Wir sehen im Porträt den Menschenfreund Berner und den kühnen Anführer in Afrika, Lüderitz. Wir wohnen in Ungarn einer lustigen Weisheit bei und bewundern ein historisches Bild aus der vaterländischen Geschichte. Wir lesen von den Goldgräbern Perus, der mathematischen Kunstfertigkeit der Biene, werden unterrichtet über die Entstehung des Kalenders und angeleitet über das Wesen der Diphterie, indem zugleich eine neue, sichere Heilmethode von einem berühmten Arzt angegeben wird. Eine Fülle von kleinen Artikeln aus allen Gebieten, Hans, Küche, Keller, Gewerbe, Garten, Feld, Schönheitspflege, gibt uns Ratschläge für's praktische Leben, und Rätsel, Aufgaben, Schach u. Anregung zum Denken. Für die Jugend ist gesorgt durch Spiele, und den Mädchen werden Vorträge in hübschen kleinen Handarbeiten gegeben. So vereinigt die „Illustrirte Welt“ auf das Günstigste interessante, gediegene Unterhaltung mit Belehrung, sie gibt zu schauen und durch Lektüre zu genießen so mancherlei bei einem erstaunlich billigen Preis (30 s pro Heft), daß wir uns anrühmend Herzen für unseren Lesern auf's Warmste empfehlen können.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Lungen- & Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homerianae“ aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot

A. Wolffsky in Berlin C. Schleuse 8.
Paul Homero, in Triest,
Entdecker der „Herba Homerianae.“



America.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direct nach

Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagerepreise I. Cl. 280—380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. 220; III. Cl. 80.

Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W. Koch in Heilbronn und Schmidt & Dilmann in Stuttgart oder an den Bezirks-Agenten **Gustav Heller in Nagold.**

Nagold.

Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Nachdem ich hier als Mechaniker ein Geschäft gegründet habe, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, wie Drech- und Zutterseidmaschinen, Bräudenwagen, Säulenpumpen, Rostpressen, Mähleinrichtungen sowie Reparaturen u. m. d. mich aufs beste empfohlen halte und sichere ebenso billige als prompte Bedienung zu.

Gottlob Herrmann, Mechaniker, Hailerbacherstraße.

Nagold.

Zur weiteren inneren Ausstattung der Friedhofskirche gingen noch folgende Beiträge ein:

- Von Spinn. Reutshl. 50 J, Bahnhofverw. Hald. 50 J, Dölker 1 M, Schwarzmayer 1 M, August u. Frida Alber 4 M, Chr. Rapp, 50 J, Kronenw. W. 1 M, Posthalter W. 1 M, Heinrich Müller 1 M, C. Schuster 1 M, R. R. 1 M, Fritz Vuob 1 M, Göhner 1 M, Ertrag einer Liederkranzproduktion 25.79, Fr. Röllner 1 M, Rfm. Knobel 20 M, Uhrm. Knobel 10 M, Fr. Rapp 10 M, Ch. Schwarz 3 M.

Auch für diese Gaben dankt herzlich
Stiftungspflege.

Nagold.

3 guterhaltene

Weinfaß

à 300 Liter sind zu verkaufen — von wem? sagt die

Exp. d. Bl.

Nagold.

Feinst marinierte
**Russische Sardinien,
Sardinien in Oel,
Sardellen,
Kappern**

empfehl

H. Gaus.

Stille 300. Zwischendort 80.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Ankunft und Ueberfahrtsverträge bei **E. W. Wurf & Gotti, Knobel, Nagold.** 1853.

Nagold.

Unterzeichneter vermittelt ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen, sowie ein **Mansardenzimmer** und Holzplatz, sogleich oder später zu beziehen.

J. B. Bijcher.

Nagold.

Einen in gutem Zustande befindlichen

Ovalofen

hat aus Auftrag zu verkaufen
Chr. Eißig, Hafnermeister.



Nagold—Altbulach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 9. September
in das Gasthaus zur Krone in Altbulach
freundlichst einzuladen.

Christian Ohngemach, Weichenwärter in Eyach,
S. d. Jakob Ohngemach, Gendepfl. in Altbulach,
Christiane Späth,
L. d. J. Georg Späth, Holmachers hier.

Nagold.

Zur wirklichen Verbrauchszeit empfehle meine

landwirtsch. Geräte

in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen unter Garantie. Hierbei nenne ich besonders geschmiedete geschlossene Flander- und Wendepflüge, neuester Hohenheimer Fasson, geschliffene Ulmerpflüge, Exsiccatoren, Untergrund-, drei- und fünf-schaarige verstellbare Felgenpflüge, Kartoffel-Häufel- und die neuesten Erntepflüge, Hopfenpflüge, verbesserte Land- und Brabanter-Eggen mit Stahlzähnen, schottische Doppel Eggen, Luzernereggen, Bickadeggen, eiserne transportable Schollenwalzen, Ringelwalzen.

Robert Cheurer, Schmid.

Nagold.

Kalf- Ausnahme

Montag den 8. d. M.
Rausser.

Einen Wurf halbenenglische
Milchschweine
verkauft Samstag den 6. Septbr.,
nachmittags 1 Uhr,
Obiger.

Nagold.

Ein freundliches
heizbares Zimmer,
möbliert, mit oder ohne Bedienung, hat
zu vermieten — wer? sagt die
Exped. d. Bl.

Nagold.

M. 2500
gegen Sicherheit hat sofort
10000 auszuleihen — wer? sagt
die Redaktion.

Wildberg.

Unterzeichneter hat einen großen
Vorrat

Fässer

von 8 bis 22 Imi haltend zu dem
billigsten Preise zu verkaufen.
Krichbaum, Küfer.

Infolge günstiger Uebernahme eines
größeren

Ofenlagers

bin ich in der Lage, verschiede-
dene Sorten Ofen zu außerge-
wöhnlich billigen Preisen ab-
zugeben.

Fritz Wucherer, Altensteig.

Eine kleinere Branerei mit dingli-
cher Wirtschaftsgerechtigkeit ist sofort
unter sehr günstigen Bedingungen dem
Verkauf ausgesetzt.

Wildberg.

Montag den 8. September,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft 9 Stück
starke
**Milch-
schweine**
Heinr. Haarer, Metzger.

Knechte- und Mägde-Gesuch.

2 tüchtige mit guten Zeugnissen ver-
sehene Knechte und 2 ebensolche Mägde
werden bei sehr gutem Lohn auf nächst
Martini gesucht.
Näheres bei Rfm. Gottlob Schmid
in Nagold.

Nagold.

Schönen Rottweiser

Saatkinkel

verkauft
Metzger Stidel.

Nagold.

Ein Knabe aus geordneter Familie
kann als
Schneiderlehrling
sogleich eintreten bei
Chr. Wagner, Kleiderh.

Nagold.

Heute Samstag den 6. Septbr.

Metzelsuppe

mit neuem Sauerkraut und ausgezeich-
netem Lagerbier bei
W. Günther, Schwanen.

Ein tüchtiger

Säger,

welcher auf Hochgang gut arbeitet, fin-
det dauernde Beschäftigung bei Säger-
meister Brösamle auf der Böhmler-
sägsmühle in Calmbach bei Wildbad.

Nagold.

Eine schöne

spanische Wand

verkauft
Spitalmeister Gauß.

G h a n s e n.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt
der Unterzeichnete seine Fabrikate als:

Mostereieinrichtungen:
Obstmahlmühlen mit Steinwalzen und Ei-
sengestell, sehr leicht gehend,

Mostpressen

verschiedener Sorten mit oder ohne Hebel-
übertragung,
Säulenpressen mit Stein- oder
Eisentisch,

ebenso liefere ich einzelne Spindeln zu
älteren Pressen, Preßkästen u. s. w. Ferner:

**Dreschmaschinen
und Göpel, Füttererschneidmaschinen**
in 3 Sorten, **Säulenpumpen, Rübenschneider, eiserne Seil-
rollen, Heuschereen, Brückenwagen.** Von sämtlichen leiste ich
Garantie.

W. Dengler.

Nagold.

Mein Eisenwaren-Lager

in allen Dimensionen ist neu sortiert und mache hauptsächlich auf
ächte amerik. Stahlgabeln und amerik. Stiele,
sowie achte englische Säckselmesser
unter Garantie aufmerksam; ebenso auf **Werkzeuge** für alle Holz-
arbeiter, Metzger und Bierbrauer. Auch schönes **Küchengeräth** halte stets auf
Lager.

Robert Cheurer.

Die Erzeugnisse der
Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten
Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des
Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der
Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,
Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.
Zu haben in Nagold bei Heinrich Gauss, Altensteig bei
Kond. Chr. Burghardt.

Angekommene neue Vorräte
von
Dr. Béringuier's privil. **Novitäten**

Arom. medic.
**Kronen-
Geist.**
à Flasche M. 1.25.

Ess. Kräuter-
**Wurzel-
Haar-Öel**
à Flasche 25 M.

Die erwarteten Zusendungen von Dr. Béringuier's Kronengeist (Quintessenz
d'Eau de Cologne) und von Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl, welche beide überall
Epoche machende Compositionen sind auch in hiesiger Gegend durch ihre schätzbaren Eigen-
schaften bei allen Sachverständigen und Consumenten den ungetrübtesten Beifall erworben haben,
sind soeben eingetroffen und bin ich nunmehr im Stande, nicht bloß alle bisher eingelaufenen
Bestellungen zu effectuiren, sondern auch jeden weiteren Bedarf meiner geehrten Kunden zu
bestriedigen, was ich mir erlaube, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

G. W. Zaiser in Nagold.

Zu

Toilette-Seifen

bringen wir besonders zu Empfehlung:

Cocos-, Mandel-, bittere Mandel-,
Arnica-, Borax-, Glycerin-, Theer-
schwefel-, Honig-, Honig-Glycerin-,
Kräuter-, Campfer- und Fett-Seifen
(letztere als Gewöhnliche Gesichtsseife.)
G. W. Zaiser'schen Buchh.

